

Von: seewolf80@xxx.de

Betreff: Anlässlich Ihrer jüngsten Spiegel-Kolumne zur dt. Leitkultur

Datum: 30. November 2013 15:56:08 MEZ

Hallo Frau Berg,

um die im Artikel aufgeworfene Frage zu beantworten, woran ich mich so "verbissen festklammere":

Meine Nationalität erfüllt mich durch ihr reichhaltiges kulturelles Erbe mit Stolz, macht einen Teil meiner Identität aus, lässt mich gut und in Frieden sowie relativer Freiheit leben, gibt mir einen festen Ankerpunkt und bietet mir auch landschaftlich einiges. Es ist eben Heimat und mir tun eigentlich alle Menschen leid, die dieses starke Verbundenheitsgefühl nicht kennen, sondern halt- und sinnlos umherschwirren.

Ich wünsche meinen Kindern, in einer Welt aufzuwachsen, die zumindest der meinen, in der ich aufgewachsen bin, ähnlich sieht und eben kein riesiges Ghetto der Internationalität geworden ist, wo alle Unterschiede vordergründig eingeebnet sind. Eine solche Gesellschaft ist aber in Wahrheit ethnisch vollkommen frakturiert, kann nur durch Unterdrückung zusammengehalten werden (so wie man heute bereits die freie Meinungsäußerung aus fadenscheinigen Gründen unterdrückt, sofern sie dem linken Meinungsdiktat zuwieder läuft), richtet sich gegen die menschliche Natur und mindert für alle Leistungsträger erheblich den Lebensstandard. Denn

genau das ist es, wohin sozialistische Träumereien führen, wie die Geschichte schon mehrfach bewiesen hat.

Linke selbsternannte Gesellschaftsingenieure, die auffälligerweise meist selbst keine Kinder haben, oder ihre Sympathisanten in den Medien, vergessen oftmals dabei, dass ihre Ideen die selbst herbeigeführte demographische Bombe durch ungezügelten Zuzug nicht integrierbarer Menschenmassen nicht überleben werden. In beziehe mich dabei auf Michael Klonovsky: „Liberal nennt man jene Gesellschaften, die binnen weniger Generationen mangels Nachwuchs Platz machen für weniger liberale Völker.“

Ich würde meine kulturelle Identität und Heimat niemals aufgeben für die gegen jede menschliche Natur gerichtete sozialistische Horrorvision, die Sie und andere linksradikale Konsorten vehement propagieren.

Der Selbsthass, der in besagtem Spiegel-Artikel mal wieder zum Vorschein kommt, lässt sich offenbar auch nicht durch die verbissen propagierte Internationalität kompensieren. Magersucht wirkt sich wahrscheinlich auch problematisch auf die Partnersuche aus, so dass eine heile Familie wohl ewig unerreichbarer Wunschtraum bleibt und

deswegen umso gehässiger angefeindet wird. Ein kinderloses Leben lässt sich wiederum nur schwer mit Sinn füllen... zumindest nicht bis ins hohe Alter hinein.

In einer Welt, von der Sie träumen, möchte ich nicht leben!

Mit freundlichen und erfüllten Grüßen

Ein DEUTSCHER Familievater